



# GEILD

## UND

# KAUF



Modul 2

# Inhalt

1. Geld
2. Geldinstitute
3. Zahlungsmittel
4. Der Lohn
5. Das Budget
6. Der Kaufvertrag
7. Finanzierungsarten
8. Fairtrade + Personenrecht

# 1. Geld



## **Inhalt:**

- 1.1 Geld
- 1.2 Geld gestern und heute
- 1.3 Geldtypen Test
- 1.4 Was man für 100.- bekommt
- 1.5 Der Geldkreislauf
- 1.6 Die Banknote

## **Lernziele:**

- Sie können mit Hilfe eines Fachtextes die 3 Funktionen von Geld benennen und anhand vom Zahlungsmittel „Salz“ begründen, weshalb es sich als Zahlungsmittel so gut eignet.
- Sie können mit Hilfe eines Infotextes die vier Sicherheitsmechanismen einer Schweizer Banknote auswendig benennen.

1.1 Geld

Alles dreht sich ums Geld. Jeden Tag haben wir mit Geld zu tun. Der Schweizer Rapper Bligg hat zum Geld ein Lied geschrieben. Hören Sie sich den Song an!

**Textauszug**

*Money:*

*Uf däre Wält dreit sichs ums Gäld  
Und das bi jedem wo ich känn  
Ja so sind mir, so isch der Mänsch  
Nüt flüsst wie Gäld duur eusi Händ.*

*Es goot alles nur um Money  
Jedä wills, jedä bruuchts, jedä läbt dervo  
Ich mein Money  
Jedä Maa und jedi Frau suecht ds grossä Glück  
Es goot alles nur um Money  
Du wotsch, är wot, ich wot  
Ich mein Money  
Money makes the world go round (Bligg, „Money“)*



**Arbeitsauftrag**

Dreht sich wirklich alles in unserem Leben ums Geld? Beantworten Sie folgende Fragen:

- a. Was kann ich mir mit Geld kaufen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- b. Was kann ich mir mit Geld nicht kaufen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- c. Eine Woche ohne Geld. Was würde sich verändern?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- d. Angenommen, ich verdiene viel Geld. Was würde sich in meinem Leben verändern? Diskutieren Sie in der Klasse darüber!

1.2 Geld gestern und heute

Arbeitsauftrag

a. Lesen Sie zunächst die Seiten 4 & 5 in der Zeitung „Du und das Geld“.



1. Vorteile und Funktionen von Geld

Setzen Sie die folgenden Begriffe in den Lückentext ein: **Münzen, verderben, Zahlungsmittel, Recheneinheit, aufbewahrt, vergleichen, Wertaufbewahrungsmittel, tauschen**

Münzen und Noten können im Gegensatz zu Fleisch und Getreide nicht \_\_\_\_\_.  
Geld kann also besser \_\_\_\_\_ werden. Zudem ist der Handel viel einfacher, da wir nicht mehr wie früher Ware gegen Ware \_\_\_\_\_ müssen, sondern für den Kauf und Verkauf \_\_\_\_\_ einsetzen können. Ein weiterer Vorteil: Dank der Erfindung des Geldes können wir die Preise besser \_\_\_\_\_. Geld hat also folgende drei Funktionen: Es dient als \_\_\_\_\_, als \_\_\_\_\_ und als \_\_\_\_\_.

2. Funktionen von Geld

In verschiedenen Teilen der Erde wurde über lange Zeit Salz als Tauschmittel verwendet. So bezahlten z.B. die Römer ihre Legionäre teilweise mit Salz. Daher auch die Begriffe «Salär» und «salary» (Lohn, Gehalt), die auf das lateinische «sal» (Salz) zurückgehen. Erklären Sie anhand der drei Funktionen des Geldes (Zahlungsmittel, Wertaufbewahrungsmittel, Recheneinheit), weshalb sich Salz als Geld eignet.

Zahlungsmittel	Wertaufbewahrungsmittel	Recheneinheit
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

3. **Bonusaufgabe:** Können Sie sich vorstellen, weshalb sich Salz schliesslich doch nicht als Tauschmittel durchsetzte? Notieren Sie Ihre Überlegungen in drei bis fünf vollständigen Sätzen.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

4. **Geld gestern und heute:** Lesen Sie die Seite 4 aufmerksam durch und studieren Sie den Zeitstrahl unten auf den Seiten 4 und 5. Beurteilen Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an und erklären Sie bei den falschen Aussagen in einem vollständigen Satz, wieso diese nicht korrekt sind.

Schon lange vor der Erfindung der Münzen wurden Muscheln und Schmuckgegenstände als Zahlungsmittel verwendet.

---

Auch Ziegelsteine würden sich als Zahlungsmittel eignen.

---

Fälschungen von Zahlungsmitteln kennt man erst in der Neuzeit.

---

Noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts existierten in der Schweiz verschiedene Währungen.

---

Durch das Geld wurde das Sparen nicht nur einfacher, sondern auch günstiger.

---

5. **Geld- oder Tauschwirtschaft**

Geld hat sich durchgesetzt, weil eine Geldwirtschaft gegenüber einer Tauschwirtschaft im Vorteil ist. Erklären Sie, wieso sich ein Handel mit Geld schneller und günstiger abwickeln lässt. Machen Sie dazu auch Beispiele.

.....

.....

.....

.....

.....



### 1.3 Geldtyp

---

## Der persönliche Test: Welcher Geld-Typ bist du?

Bitte kreuze immer nur eine Antwort pro Frage an!

**1** Das, was du dir schon lange wünschst, ist im Sonderangebot. Leider fehlt dir im Moment das nötige Kleingeld. Borgst du dir bei Eltern oder Freunden Geld aus?

- C Nur wenn ich weiss, dass ich das Geld in ein paar Monaten zurückzahlen kann.
- A Nein, das kommt aus Prinzip nicht in Frage.
- B Das kommt auf den Betrag an.
- D Warum nicht? Notfalls muss ich danach den Gürtel eine Weile enger schnallen.

**2** Ist es dir schon einmal passiert, dass du beim Einkaufen mehr Geld ausgegeben hast als du eigentlich wolltest?

- A Normalerweise passiert mir das nicht.
- C Wenn ich shoppen gehe, überlege ich vorher nicht, was ich genau kaufen will.
- B Wenn ich ein tolles Schnäppchen sehe, warum nicht. Da kann ich sogar noch sparen.
- D Ich weiß nicht. Ich schaue nicht genau, wie viel ich ausgegeben habe.

**3** Heute kann man fast überall problemlos mit der Karte zahlen. Was denkst du darüber?

- D Ist doch toll, z.B. für eine Schnäppchenjagd, wenn man gerade wieder mal nicht so viel auf der Kante hat.
- C Ich finde das praktisch, weil man nicht so viel Bargeld mit sich herumtragen muss.
- A Das ist zu verführerisch, es ist besser man bezahlt bar.
- B Das ist völlig in Ordnung, solange man den Überblick behält.

**4** Welchem der folgenden Sprüche stimmst du am ehesten zu?

- A Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts.
- B Mit Geld bist du der King, ohne Geld ein Wurm.
- C Geld allein macht nicht glücklich.
- D Ohne Geld geht gar nichts.

**5** Findest du es wichtig, ständig „in“ zu sein?

- C Wer will schon out sein?
- D Ohne Markenkleidung kann man sich doch in der Clique nicht sehen lassen.
- B Ständig „in“ zu sein finde ich out.
- A Ich achte immer zuerst aufs Geld und dann auf die Marke.

**6** Welche Rolle spielen Geschenke in deinem Leben?

- A Bei Geschenken überlege ich mir zuerst, wie viel ich ausgeben will.
- B Geschenke kaufe ich gerne mit anderen zusammen, das ist billig und praktisch.
- C Wenn ich ein tolles Geschenk finde, gebe ich schon mal etwas mehr aus.
- D Meine Freunde sind mir wichtig. Das lasse ich mir etwas kosten.

**7** Ein guter Freund von dir braucht Geld und will sich von dir etwas ausborgen. Was tust du?

- D Ist doch Ehrensache. Auf jeden Fall leihe ich ihm was er braucht.
- B Das hängt von der Höhe des Betrages ab.
- C Wenn ich meinem Freund wirklich vertrauen kann, dann borge ich ihm das Geld.
- A Kommt prinzipiell nicht in Frage, auch wenn es mein bester Freund ist.

**8** Du hast binnen weniger Tage dein ganzes Handy-Guthaben verbraucht.

- D  Na und, muss ich eben neues aufladen.
- C  Das kann schon mal passieren. Ich halte mich deshalb in nächster Zeit ein bisschen zurück.
- B  Ich nehme mir vor, mich beim Telefonieren einzuschränken und sage das meinen Freunden.
- A  Ich schreibe mir mal eine Woche lang auf, mit wem ich wie lange telefoniere, um einen Überblick über die Kosten zu bekommen.

**9** Es ist Mitte des Monats und du hast dein ganzes Taschengeld/deinen Lehrlingslohn bereits aufgebraucht.

- C  Ich versuche, durch Zusatzarbeiten etwas dazuzuverdienen.
- B  So kann es nicht weitergehen. Nächsten Monat teile ich mein Geld besser ein.
- D  Ich frage meine Eltern, ob ich einen Vorschuss haben kann.
- A  Dies ist mir noch nie passiert. Ich weiß nicht, was ich in dieser Situation machen würde.

**10** In einer Zeitschrift ist ein Artikel über Sparen und richtigen Umgang mit Geld.

- A  Echt ätzend, ich blättere gleich weiter.
- D  Ich habe schon öfters mit meinen Eltern darüber gesprochen.
- B  Ich überfliege den Text, vielleicht ist ja etwas Interessantes dabei.
- C  Klingt interessant. Lese ich auf jeden Fall durch.

**11** Sollen Jugendliche bereits eine Kreditkarte haben?

- C  Finde ich völlig ok, weil man früh lernen sollte, mit Geld richtig umzugehen.
- D  Das ist in Ordnung, wenn die Eltern ein ausreichendes Einkommen haben.
- A  Dies lehne ich eher ab.
- B  Solange man das Konto nicht überziehen kann, ist es doch eine super Sache.

**12** Welche Meinung hast du zum Thema Handy?

- D  Ein Handy ist heutzutage ein absolutes Muss.
- B  Angenehme Sache, aber man muss es sich leisten können.
- C  Um in der Welt von heute zurechtzukommen, ist ein Handy absolut wichtig.
- A  Man kommt auch ohne Handy ganz gut zurecht und spart dabei eine Menge Geld.

**13** Dein(e) beste(r) Freund(in) will spontan zu einem Konzert fahren. Für das Konzert gibt es noch wenige Karten. Du hättest schon Lust mitzufahren, aber im Moment bist du nicht so flüssig. Was machst du?

- D  Ich sage ihr mal zu. Irgendwie kriege ich das dann schon geregelt.
- C  Ich rede mal mit meinen Eltern bzw. Großeltern ob sie mich sponsern.
- B  Ich schlafe erst einmal darüber.
- A  Es tut mir leid. Da muss sie/er eben ohne mich fahren.

**14** Zu Monatsbeginn bekommst du regelmäßig Geld (Lohn/Taschengeld), das

- B  auch bis Monatsende reicht.
- A  für den ganzen Monat reicht und meist kann ich auch noch was sparen.
- D  in wenigen Tagen aufgebraucht ist.
- B  bis Mitte des Monats auf jeden Fall reicht.



*Auswertung*

*Zähle nun bitte für jedes angekreuzte A=1 Punkt, B= 3 Punkte, C= 5 Punkte und D=7 Punkte und summiere dann die Punkte.*

\_\_\_\_\_ x 7 Punkte = \_\_\_\_\_ Punkte

\_\_\_\_\_ x 5 Punkte = \_\_\_\_\_ Punkte

\_\_\_\_\_ x 3 Punkte = \_\_\_\_\_ Punkte

\_\_\_\_\_ x 1 Punkt = \_\_\_\_\_ Punkte

*insgesamt:* \_\_\_\_\_

*Bis 36 Punkte: Der/die Sparmeister/in*

*Du hättest das Zeug zum Finanzminister: Jeden Franken drehst du gleich zweimal um. Du weißt genau, dass das Geld nicht vom Himmel fällt. Bevor du dir etwas kaufst, überlegst du genau, wiegst Vor- und Nachteile des Produktes ab. Tolle Sache, doch vergiss nicht, dass man sich zwischendurch auch mal was gönnen kann. Man lebt schließlich nur einmal.*

*-52 Punkte: Der/die Vorsichtige*

*Schuldenprobleme wirst du wahrscheinlich nie haben. Dafür bist du viel zu vernünftig. Deine Entscheidungen in finanziellen Dingen sind in der Regel gut durchdacht, zu einem voreiligen Entschluss lässt du dich selten hinreißen. Deine Vorsicht ist sehr lobenswert.*

*-68 Punkte: Der/die Genießer/in*

*Dein Motto ist: Genieße das Leben. Du kaufst dir Dinge, die dir Spaß machen. Kaufen ist für dich ein echtes Erlebnis. Auch wenn dir das nötige Kleingeld fehlt, träumst du gern von Sachen, die du dir gar nicht leisten kannst. Zum Glück wachst du meist rechtzeitig wieder auf, spätestens wenn zu Monatsmitte dein Geld verbraucht ist. Für unerwartete Ausgaben bist du schlecht gerüstet. Damit du in Zukunft genauer weißt, wo dein Geld geblieben ist, verschaffe dir am besten mit Hilfe eines Einnahmen-/Ausgabenplans Übersicht über deine Finanzen. Nähere Informationen hierzu findest du auf der Homepage.*

*über 68 Punkte: Typ Verschwender/in*

*Klamotten, Handy... Versuchungen kannst du keinen widerstehen. Meist willst du alles auch sofort haben. Abwarten ist nicht gerade deine Stärke, verzichten noch viel weniger. Die Verantwortung gibst du dann meist gerne an andere ab: Eltern oder Verwandte werden es schon regeln. Denk mal in Ruhe darüber nach, was du zum Glücklich-Sein brauchst. Markenklamotten sind nicht alles im Leben.*

1.4 Was man für 100.- bekommt



Arbeitsauftrag

- 1. Erstellen Sie eine Liste mit alltäglichen Produkten und Dienstleistungen, für die Sie selber aufkommen müssen. Stoppen Sie mit der Auflistung, sobald der Betrag von 100 Franken erreicht ist. Vergleichen Sie Ihre 100-Franken-Liste mit jener einer Kollegin / eines Kollegen. Diskutieren Sie die Frage: «Was bekommen wir für eine Hunderternote?».

Beispiel:

Produkt bzw. Dienstleistung	Bemerkung	Betrag in Fr.
Bahnbillett, Dienstag	Berufsschule Baden	10.60
Mittagessen, Dienstag	Restaurant Nordportal	16.80

Meine 100-Franken-Liste:

Produkt bzw. Dienstleistung	Bemerkung	Betrag in Fr.

2. **Geld brauchen**

Studieren Sie die Seiten 2 und 3 der Zeitung und beantworten Sie folgende Fragen.

a. Sie haben einen Geschenkgutschein im Wert von 140 Franken bekommen. Wie viele Alben für 20 Franken können Sie in iTunes downloaden?	
b. Wie weit transportiert Sie ein Berner Taxifahrer für eine Fünzigernote?	
c. Sie kaufen für 20 Franken Schweizer Äpfel. Wie viele Kilogramm erhalten Sie?	
d. Angenommen, Sie würden in Indien leben. Wie viel müssten Sie für eine Mahlzeit in einem Restaurant ausgeben? (Antwort in Schweizer Franken)	
e. Sie bekommen von Ihrer Grossmutter eine Zwanzigernote geschenkt. Wie viele Energiedrinks könnten Sie damit am Automaten kaufen?	
f. Angenommen, Sie müssten einen Spitalaufenthalt selber bezahlen, hätten aber nur 700 Franken zur Verfügung. Wie viele Tage könnten Sie im Spital bleiben?	



3. **Kaufkraft**

Studieren Sie die Box auf Seite 3 rechts unten. Beurteilen Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an und erklären Sie bei den falschen Aussagen in einem vollständigen Satz, wieso diese nicht korrekt sind.

Sinkt die Kaufkraft, so kann man mit einem bestimmten Betrag mehr kaufen.

---

Die Kaufkraft kann man messen, indem man einen Warenkorb mit den wichtigsten Gütern und Dienstleistungen zusammenstellt. Kostet der Warenkorb mehr als früher, so ist die Kaufkraft gesunken.

---

Wenn alles teurer wird, sinkt die Kaufkraft.

---

Um den Warenkorb für die Berechnung der Kaufkraft zusammenzustellen, geht das Statistikteam des Bundes regelmässig in alle möglichen Shoppingcenter einkaufen.

---

Die Kaufkraft ist im Vergleich zu früher gesunken. Mit einer Zwanzigernote hätte man früher mehr Kilometer mit dem Taxi zurücklegen können.

---

4. **Die guten alten Zeiten**

Sie hören eine ältere Dame klagen: «Früher war alles günstiger! Für eine Tasse Kaffee habe ich damals nur 70 Rappen bezahlt!» Tatsächlich war die Kaufkraft vor einiger Zeit beträchtlich höher als heute. Geht es uns deswegen wirklich schlechter als früher? Notieren Sie in drei bis fünf vollständigen Sätzen, was Sie der Dame entgegenen.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

1.5 Der Geldkreislauf

Arbeitsauftrag

1. Geldkreislauf

Studieren Sie die Austauschbeziehungen auf Seite 8. Zeichnen Sie danach die Zahlungs- und Leistungsströme ein, die in den folgenden Situationen entstehen, und beschriften Sie sie. Verwenden Sie für jede Situation eine andere Farbe.

Situation A: Sie eröffnen ein Konto bei der Bank und zahlen 1000 Franken ein.

Situation B: Die Firma Fleiss AG möchte expandieren und muss dazu eine neue Produktionsanlage kaufen. Um die Maschine finanzieren zu können, nimmt die Firma Fleiss AG einen Kredit bei der Bank auf.

Situation C: Das Geschäft der Firma Fleiss AG läuft so gut, dass sie sich entschieden hat, mehr Mitarbeiter einzustellen und bessere Löhne zu zahlen.

Situation D: Die Bank versorgt sich mit Geld durch Repo-Geschäfte mit der SNB.



NATIONALBANK



BANKEN



HAUSHALTE



UNTERNEHMEN

1.6 Die Banknote



**Arbeitsauftrag**

Lesen Sie zunächst in der Zeitung die Seite 9 aufmerksam durch! Lösen Sie im Anschluss die Aufgaben!

**1. Fälschungen**

Welche vier Sicherheitsmechanismen existieren wirklich in Schweizer Banknoten? Kreuzen Sie an.

- Zauberzahl
- Froschzahl
- Lochzahl
- Selbsterstörungsmechanismus bei mehrmaligem Falten
- Pferdenummer
- Seriennummer
- Bärengraben
- Chamäleonzahl

**2. Fälschungen im Dritten Reich**

Das nationalsozialistische Deutsche Reich liess im Zweiten Weltkrieg im Konzentrationslager Sachsenhausen schätzungsweise 100 Millionen britische Pfundnoten fälschen. Ziel war es, gefälschte Pfundnoten in so grossen Mengen über England abzuwerfen oder auf Umwegen über neutrale Staaten einzuschleusen, dass die englische Währung ins Wanken gerät. Der Plan konnte aber nie vollends umgesetzt werden.

Weshalb ist es wichtig, dass Banknoten so fälschungssicher wie möglich sind? Antworten Sie in drei bis fünf vollständigen Sätzen.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Was wollte das nationalsozialistische Deutschland mit der Fälschungsaktion wohl erreichen? Antworten Sie in drei bis fünf vollständigen Sätzen.

.....  
.....  
.....  
.....